

Zwei Amerikanerinnen suchen ihre Wurzeln

Vorfahren wanderten vor 133 Jahren aus Holzhausen aus

Von Torben Gocke

1881 machte sich August Klöpping auf den Weg, sein Glück in den Vereinigten Staaten zu suchen. Jetzt, 133 Jahre später, hat sich seine Nachfahrin Donna Roberts auf den umgekehrten Weg gemacht.

Horn-Bad Meinberg/Holzhausen-Externsteine. Da stehen die beiden Amerikanerinnen an der Kreuzung Golfweg/Am Bärenstein: Die 88-jährige Donna Roberts, der man ihr Alter wahrlich nicht ansieht, und ihre Tochter Susan Johnston. Der kleine Ortsteil ist nur eine von mehreren Reisestationen auf ihrer sechstägigen Reise zu mehreren europäischen Hauptstädten, weil sie möglichst viel sehen wollen. „Der Höhepunkt ihrer Reise ist jedoch der beschauliche Ort Holzhausen-Externsteine“, verrät Marion Schönherr, die den beiden als Übersetzerin zur Seite steht. Denn trotz der Hornschen Wurzeln – von der deutschen Sprache ist über die Generationen bei Donna und ihrer Tochter nichts übrig geblieben.

Ein Defizit, welches die beiden Frauen aus Montana nicht daran hindert, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Ohne Scheu zu zeigen, kommen sie mit zahlreichen Holzhausern ins Gespräch. Das kleine Grüppchen wird anfangs nur von Adolf Nagel begleitet, „unserem Kümmerer vor Ort“, wie sich Marion Schönherr freut. Dazu gesellen sich ein Ahnenforscher aus dem Ort, der bei der Zuordnung der Namen auf der Tafel hilft, und der heutige Eigentümer des kleinen Fachwerkhäuses, in dem einst die Vorfahren von Donna Roberts gelebt haben. Am Ende werden die Besucher noch zum Grillen ganz in der Nähe eingeladen. Zu „real



Historischer Boden: Marion Schönherr, Kurt Niegsch, Donna Roberts, Adolf Nagel, Susan Johnston, Margret und Herbert Penke (von links) vor dem ehemaligen Altenteil des Klöppingschen Hofes.

FOTO: GOCKE

german sausages“ (echter deutscher Bratwurst) sagen die beiden nicht Nein und lassen sich am Grill hinter dem Familienzentrum nieder.

Viele unvorhergesehene Ereignisse, die besonders bei der 88-Jährigen dafür sorgen, dass der „Trip“ für sie unvergessen bleiben wird. „Ich bin sehr glücklich über die schönen Eindrücke, die ich hier gewinnen durfte“, erklärt sie in amerikanischem Englisch. Sie freue sich, das Haus, den Ort und die freundlichen Menschen kennenzulernen. Bislang kannte sie alles nur aus Erzählungen, Briefen und dem Gedicht eines Vorfahren aus der Ferne.

„Hier vor Ort zu sein, ist jedoch nochmal etwas ganz anderes“, so Donna Roberts. Interessiert habe sie sich schon immer für die Geschichte ihrer Familie und wo sie eigentlich her kommt. Das Ganze jetzt einmal so hautnah zu erleben, sei ihr jetzt ein wichtiges Herzensanliegen gewesen.

Warum ihre Ahnen damals ihre Heimat verließen, brachte Donna mit drei Worten auf den Punkt: „To make a living“, also um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Zum Ende des 19. Jahrhunderts verließen Hunderttausende Europa in der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Holzhausen in früherer Zeit

Auf dem ehemaligen Hof Klöpping haben die Vorfahren von Donna Roberts und Susan Johnston gelebt. Heute steht an der Stelle die Mehrzweckhalle. Der Klöppingsche Hof Nr. 2 wurde 1808 als geräumiges Vierständerhaus erbaut, ist der Festschrift zur 950-Jahrfeier aus dem Jahr 1981 zu entnehmen. Die kinderreiche Familie Klöpping soll 1881 nach Neola im Staat Iowa ausgewandert sein. Vater und Söhne hätten es dort als Farmer zu Wohlstand gebracht. Die Verbundenheit mit

der Heimat soll zur Gründung der „Klöpping'schen Stiftung“ nach 1918 geführt haben, deren Zinsen in Höhe von jeweils 20 Mark an 24 Holzhauser Kriegerwitwen bekommen haben sollen. Zum Klöppingschen Besitz zählte auch eine Leibzucht. 1828 sollen in Holzhausen in 92 Haushalten 403 Einwohner gelebt haben, darunter 73 Jungen und 60 Mädchen unter 14 Jahren. 1875 stieg die Zahl der Häuser auf 71, die Zahl der Haushalte auf 116 – im Steinbruch am Bärenstein gab es Arbeit. (co)